

Alle Bände auf einen Blick

Fünf Freunde

- ... erforschen die Schatzinsel (Band 1)
- ... auf neuen Abenteuern (Band 2)
- ... auf geheimnisvollen Spuren (Band 3)
- ... auf Schmugglerjagd (Band 4)
- ... beim Wanderzirkus (Band 5)
- ... auf der Felseninsel (Band 6)
- ... im Zeltlager (Band 7)
- ... geraten in Schwierigkeiten (Band 8)
- ... helfen ihren Kameraden (Band 9)
- ... auf großer Fahrt (Band 10)
- ... als Retter in der Not (Band 11)
- ... im alten Turm (Band 12)
- ... jagen die Entführer (Band 13)
- ... verfolgen die Strandräuber (Band 14)
- ... wittern ein Geheimnis (Band 15)
- ... auf dem Leuchtturm (Band 16)
- ... im Nebel (Band 17)
- ... und das Burgverlies (Band 18)
- ... und die wilde Jo (Band 19)
- ... und der Zauberer Wu (Band 20)
- ... machen eine Entdeckung (Band 21)
- ... meistern jede Gefahr (Band 22)
- ... und das Höhlengeheimnis (Band 23)
- ... und die Juwelendiebe (Band 24)
- ... und die geheimnisvolle Formel (Band 25)
- ... und die Entführung (Band 26)
- ... und das versunkene Schiff (Band 27)
- ... und die schwarze Maske (Band 28)
- ... jagen die Spione (Band 29)
- ... auf Expedition (Band 30)
- ... und das Geheimnis der Statue (Band 31)
- ... und die geheimnisvolle Schatztruhe (Band 32)
- ... und die seltsame Erbschaft (Band 33)
- ... suchen den verschollenen Goldschatz (Band 34)
- ... im Dschungel (Band 35)
- ... und der verdächtige Professor (Band 36)
- ... entlarven den Betrüger (Band 37)
- ... und der Schatz des Ritters (Band 38)
- ... und die verschwundene Erfindung (Band 39)
- ... und die versteckten Perlen (Band 40)
- ... und der geheimnisvolle Schneemensch (Band 41)
- ... und der rätselhafte Friedhof (Band 42)
- ... und der gefährliche Wassermann (Band 43)
- ... und die geheimnisvolle Ruine (Band 44)
- ... retten die Felseninsel (Band 45)
- ... und die Wahrsagerin (Band 46)

Dieses Buch gehört:



Foto: © cbj, München

Enid Blyton, 1897 in London geboren, begann im Alter von 14 Jahren, Gedichte zu schreiben. Bis zu ihrem Tod im Jahre 1968 verfasste sie über 700 Bücher und mehr als 10 000 Kurzgeschichten. Bis heute gehört Enid Blyton zu den meistgelesenen Kinderbuchautoren der Welt. Ihre Bücher wurden in über 40 Sprachen übersetzt.

Von Enid Blyton sind bei cbj und bei OMNIBUS folgende Serien erschienen:

- »Fünf Freunde« (46 Bände)
- »Fünf Freunde und du« (11 Bände)
- »Die Schwarze 7« (15 Bände)
- »Lissy im Internat« (2 Bände)

Enid Blyton™

Fünf Freunde

und das Geheimnis der Statue

Neue Abenteuer

Illustriert von Silvia Christoph



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier EOS
liefert Salzer, St. Pölten.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform
4. Auflage

© 1975 by Librairie Hachette

Ein neues Abenteuer der von Enid Blyton erfundenen Figuren
»Fünf Freunde«.

Diese Geschichte erschien erstmals bei Librairie Hachette, Paris,
unter dem Titel »Les Cinq Font de la Brocante«
und wurde geschrieben von Claude Voilier.
Enid Blytons Unterschrift und »Fünf Freunde«
sind eingetragene Warenzeichen von Enid Blyton Limited.

Die englische Ausgabe erschien unter dem Titel
»Five and the Inca God«.

© 2001 für die deutschsprachige Ausgabe
cbj, München

in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
Übersetzung : Christiane Jung, Heidelberg

Lektorat: Nicola Bardola, München

Umschlagbild und Innenillustrationen: Silvia Christoph, Berlin

Umschlagkonzeption: Atelier Langenfass, Ismaning

Umbruch: Veit-Rost · Kommunikation und Medien, Ingolstadt
st · Projektbetreuung: interConcept Medienagentur, München

Druck: GGP Media, Pößneck

ISBN-10: 3-570-12549-1

ISBN-13: 978-3-570-12549-6

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Der Antiquitätenladen

»Oh, wie schön, dass die Ferien jetzt anfangen! Findest du nicht auch, Tim?«

Georgina Kirrin hieß das Mädchen, das ihrem Hund diese Frage stellte. Es war dunkelhaarig, schlank, quirlig und ziemlich groß für seine elf Jahre. Es wäre lieber ein Junge gewesen und bestand normalerweise darauf, Georg gerufen zu werden.

»Wuff!«, erwiderte Tim, der Hund. Er war fast immer mit seiner jungen Herrin einer Meinung! Und er wedelte mit dem Schwanz, um zu zeigen, wie sehr er sich freute, sie zu sehen. Nach der anstrengenden Zeit im Internat war Georg glücklich, endlich wieder im Felsenhaus zu sein. Es war ein ziemlich großes Haus, in dem sie mit ihren Eltern wohnte, dicht am Meer und nicht weit vom Dorf Felsenburg entfernt.

Georg war ein Einzelkind; ihr Hund Tim war ihr bester Freund und ständiger Begleiter. Georg sprach mit ihm, als wäre er ein Mensch, und Tim schien alles zu verstehen. Er liebte sie und folgte ihr überhallhin. Alle in Felsenburg wussten, dass die beiden unzertrennlich waren!

»Denk doch nur!«, rief Georg und fuhr sich mit den Fingern durch die kurzen, dunklen Locken. »Über zwei Monate herrliches Sommerwetter zusammen mit Julius, Richard und Anne! Ist das nicht wundervoll? Sie werden jeden Augenblick hier sein! Oh, ich bin ja so glücklich!«

Und in ihrem Überschwang nahm Georg Tim bei den Vorderpfoten und tanzte mit ihm den Gartenweg vom Felsenhaus hinunter. Dann ließ sie ihn los. Sie hörte das wohl bekannte Motorengeräusch des klapprigen, alten Busses, der zwischen dem Bahnhof von Felsenburg und den Küstendörfern fuhr. Bald würde er das Gartentor erreicht haben.

»Komm, Tim, schnell! Das sind sie!«, rief Georg. Sie lief zum Tor, Tim ihr dicht auf den Fersen. »Hier kommen sie! Hier kommen die anderen, Tim!«

Der Bus hielt an und heraus stieg ein großer, blonder Junge von dreizehn Jahren. Ihm folgte ein kleines Mädchen. Sie hatte ebenfalls blonde Haare, schien jedoch etwa drei Jahre jünger zu sein als ihr Bruder.

»Julius! Anne!«, rief Georg und umarmte sie beide. »Aber wo ist Richard?«

»Kuckuck - hier bin ich!«, antwortete ein dunkelhaariger Junge, der zwei riesige Koffer aus dem Bus hievte. »Junge, bin ich froh, dass wir endlich da sind! Das war eine lange Reise – jetzt sind endlich Sommerferien!«

Richard war genauso alt wie Georg; die beiden sahen sich ziemlich ähnlich. Sie hatten beide dunkle Haare, strahlende Augen und ein schelmisches Lächeln – und wenn sie beide Jeans und T-Shirt trugen, konnte man sie für Brüder halten! Georgs entschlossenes Auftreten ließ die Leute oft glauben, dass sie ein Junge war.

»Georg, wie schön, dich zu sehen!«, sagte Julius lachend. »Und dich natürlich auch, Tim – wie geht es dir?«, fügte er hinzu und schüttelte mit ernster Miene die Vorderpfote, die der Hund ihm hinstreckte.

Auch Anne strahlte. »Geht es Tante Fanny und Onkel Quentin gut?«, fragte sie ihre Kusine. Sie liebte ihre Tante und ihren Onkel.

»Oh ja, es geht ihnen sehr gut und sie freuen sich, euch alle zu sehen!«, sagte Georg. »Kommt rein!«

Julius, Richard und Anne verbrachten fast immer die Ferien bei Georg. Tante Fanny und Onkel Quentin hatten sie gern bei sich, weil sie ihrer Tochter Gesellschaft leisteten – auch wenn Georgs Vater, ein kluger Wissenschaftler, es manchmal lästig fand, so viele lärmende Kinder im Haus zu haben. Darum verbrachten die vier Kinder und Tim so viel Zeit wie möglich im Freien, wenn das Wetter es zuließ.

Nach der langen Reise wartete schon köstlicher Tee auf die Geschwister. Danach gingen die Fünf Freunde

hinaus, setzten sich auf den Rasen und schmiedeten Pläne für die Ferien. Sie freuten sich darauf, im Meer zu baden und mit Georgs Ruderboot auf die Felseninsel überzusetzen. »Und Fahrradausflüge machen auch immer Spaß«, sagte Julius.

»Apropos Fahrräder, wir sollten sie unbedingt rausholen!«, meinte Georg. »Sie haben das ganze Schulhalbjahr im Schuppen gestanden und werden schrecklich staubig sein.«

Wenig später waren die Kinder damit beschäftigt, ihre Räder zu putzen und zu ölen, wobei sie sich angeregt unterhielten. »Übrigens sind in diesem Sommer massenhaft Feriengäste in Felsenburg«, berichtete Georg den anderen. »Wir sind richtig beliebt bei den Touristen! Darum gibt es jetzt auch so viele neue Antiquitätenläden – beinahe in jedem Küstendorf.«

»Es ist gerade schick, sein Haus mit Antiquitäten auszustatten«, erklärte Julius.

»Ja, ich weiß«, erwiderte Georg. »Mein Vater hat mir erzählt, dass diese Antiquitätenhändler eine Menge Geld verdienen, dabei verkaufen sie manchmal einfach nur Trödel! Wusstet ihr, dass auch in Felsenburg ein Antiquitätenladen eröffnet hat, seit ihr das letzte Mal hier wart?« Georg rieb ihr Fahrrad mit einem alten Lappen blank und fuhr fort: »Der Antiquitätenhändler heißt Barry Langer.

Ich habe ihn schon kennen gelernt. Mutter war gestern in seinem Laden, um zu fragen, ob er eine alte Öllampe hat. Unsere ist kaputtgegangen – und ihr wisst ja, dass hier manchmal der Strom ausfällt, wenn es stürmt. Ich bin also mit Mutter in den Antiquitätenladen gegangen und habe mit dem Besitzer gesprochen. Er war sehr nett und hat uns alle möglichen seltsamen und interessanten Dinge gezeigt – das ist zumindest kein Trödelladen!«

»Was ist der Unterschied zwischen einem Antiquitätenladen und einem Trödelladen?«, wollte Anne wissen.

»Na ja, das hängt nur davon ab, was für Sachen dort verkauft werden – ob sie wertvoll sind oder nicht! Barry Langer hat ein paar wirklich schöne, alte Möbel in seinem Laden und Schmuck und so weiter. Manche Sachen müssen richtig wertvoll sein. Wollt ihr ihn nicht selbst kennen lernen und euch den Laden ansehen? Wir könnten ihn doch jetzt besuchen – ich bin sicher, dass euch der Laden gefällt!«

Die Geschwister hielten das für einen guten Vorschlag und kurz darauf radelten die Kinder, gefolgt von Tim, nach Felsenburg.

Georg hatte Recht: Es gab offenbar mehr Feriengäste als sonst. Das Dorf wirkte viel voller.

»Wie schade!«, sagte Richard. »Ich fand es schöner, als nicht so viele Leute in den Ferien herkommen!«



Enid Blyton

Fünf Freunde und das Geheimnis der Statue

Neue Abenteuer, Bd. 31

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-570-12549-6

cbj

Erscheinungstermin: Oktober 2001

Die Serie:

Was gibt's Neues im Felsenhaus? Halten sich wieder ungebetene Gäste auf Georgs Felseninsel auf? Verstecken sich Diebe in den Höhlen bei den Klippen? Julius, Richard, Georg, Anne und Tim, der Hund, geben nie auf. Nichts ist ihnen lieber, als gemeinsam Geheimnisse zu lüften. Mit Volldampf geht's weiter in die nächsten drei Abenteuer, die erstmals auf dem deutschen Markt veröffentlicht werden.

Das Buch:

Schon eine Woche Sommerferien bei Onkel Quentin und Tante Fanny ist verstrichen, und nirgendwo findet sich auch nur das geringste Anzeichen für ein neues Abenteuer! Georg wird allmählich ungeduldig. Immerhin haben die Fünf Freunde einen neuen Freund gefunden: Barry Langer, der Inhaber des neu eröffneten Antiquitätenladens, hat den Kindern eine Menge zu erzählen und verkauft ganz außergewöhnliche Gegenstände.

Das erstaunlichste Stück in Barrys Sammlung ist eine lebensgroße, hölzerne Statue aus Bolivien: Sie stellt einen prächtigen Inka-Gott dar. Ihr Rücken ist ausgehöhlt, sodass man hineinsteigen kann. Und spricht man durch den Mund, ertönt die Stimme enorm verstärkt aus der Inka-Maske heraus.

Der Inka-Gott wird zum Publikumserfolg. Ihm verdankt es Barry, dass viele Touristen bei ihm Andenken kaufen. Doch mit der Statue stimmt etwas nicht: Ein Tourist mit spanischem Akzent bietet Barry ein Vielfaches dessen, was sie wert ist. Barry aber hat beschlossen, seinen Publikumsmagneten nicht zu verkaufen. Doch dann wird der Inka-Gott beinahe gestohlen. Georg kann dies verhindern – doch begibt sie sich dabei in große Gefahr. Als die Fünf Freunde die Statue danach genauer untersuchen, entdecken sie in ihrem Inneren die berühmte „Inka-Sonne“, eine Scheibe aus massivem Gold, umgeben von Strahlen aus Diamanten und Smaragden. Offenkundig sind die Fünf Freunde Dieben auf der Spur, die sich auf Museumseinbrüche in Südamerika spezialisiert haben und die heiße Ware in Antiquitäten versteckt ins Ausland schmuggeln.

Doch aus den Jägern werden bald Gejagte. Nur einem genialen Geistesblitz Georgs ist es am Ende zu verdanken, dass den Fünf Freunden gelingt, was Interpol nicht schafft: Der gut organisierten Verbrecherbande ein für alle Mal das Handwerk zu legen.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

 [Der Titel im Katalog](#)